

Vortragsfolge

1. Nun fangt an, ein gut's Liedlein zu singen

Hans Leo Hasler (1564—1612)

Nun fangt an, ein gut's Liedlein zu singen,
laßt Instrument und Lauten auch erklingen.
Lieblich zu musizieren
will sich jeztund gebühren.
Drum schlagt und singt,
daß all's erklingt,
helft unser Fest auch zieren.

2. „Amor im Nachen“

G. Gastoldi.

Fahren wir froh im Nachen,
Himmel und Erde lachen, falala.
Reihen uns Paar zu Paaren,
das ist ein herrlich fahren, falala.
Da tönt ein Stimmlein leise:
Saget, wohin die Reise?
Kommet hergeflogen
Knäblein mit Pfeil und Bogen,
wär gerne mitgezogen, falala.
Da hört man rings erwachen
Lieder und Scherz und Lachen,
laßt ihn in den Nachen,
will er auf Herzen zielen,
ei, laßt das Knäblein spielen, falala.

3. Mach mir ein lustig's Liedlein

J. Chr. Haiden, herausg. v. W. Barclay Squire

Mach mir ein lustig's Liedlein,
Dern weder vil noch wenig sein,
die solches können singen,
und solltn sie drob zerspringen.
Doch daß man darnach tanzen kan,
so wirds g'wiß g'fallen jedermann.
Darfst nich vil drinnen observiern
den Ton, wie sich's sonst wil gebürn.
Machs nur schlecht nach der Paus' hinein,
wie es dir jezt mag fallen ein,
doch das man darnach tanzen kan,
so wirds g'wiß g'fallen jedermann.

5. „An den neuen Morgen“

William Eckardt.

Bald ist der Nacht ein End gemacht;
schon fühl ich Morgenlüfte wehn.
Der Herr der spricht: „Es werde Licht!“
Da muß, was dunkel ist, vergehn.
Himmelszelt durch alle Welt
die Engel freudejauchzend fliegen;
der Sonne Strahl durchflammt das All,
Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen!

4. 3 Volkshöre:

Hermann Grabner (geb. 1886).

a) „Jubilate“

1. Der Winter ist vergangen, Jubilate!
Die grünen Felder prangen, Jubilate!
Ihr Schüler von den Bänken
ihr sollt des Mai's gedenken! Jubilate!
2. Auf Gottes Weg und Wegen, Jubilate!
Dem Mai entgegen, Jubilate!
Zum grünen Wald von Gnaden
hat er euch eingeladen. Jubilate!
3. Grün Zweiglein auf den Kappen, Jubilate!
Seind Zeichen euch und Wappen, Jubilate!
Geschmücket so aufs beste
seid ihr zum Maiensfeste. Jubilate!

b) „Eigen Land“

1. Es blinkt ein Pflug im Thüringer Land,
Den führt eine feste, fröhliche Hand
durch meine, meine Erde!
Und mein ist der Pflug, und mein das Gespann,
die silbernen Birken, der kupferne Tann,
und mein am Walde die Herde!
2. Was ist in der Welt ein köstlicher Ding,
als das ich von den Ahnen empfieng!
Ich steige zu Pferde,
die Güter der Gasse schiebt fort meine Hand:
Es blinkt ein Pflug im Thüringer Land,
der geht durch meine Erde!

c) „Heimweh“

Woran ich denk, wenn es Abend wird?
An mein fernes Vaterhaus.
Hab im dichten Wald mich verirrt,
finde all mein Lebtag nicht heraus.
O mein Vaterhaus im fernen Vaterland!

Fluch dem Armen, der sich von dir schied!
Jede Blume welkt in seiner kranken Hand,
jeden Freund verscheucht sein düst'res Lied.
Woran denk ich wenn es Abend wird.
An mein fernes Vaterhaus.